

"Europäisches Präludium" in Die Welt (11. August 1952)

Legende: Am 11. August 1952 kommentiert die deutsche Tageszeitung Die Welt die Einsetzung der Hohen Behörde der EGKS und erläutert auf die politische und wirtschaftliche Bedeutung des europäischen Aufbauwerks.

Quelle: Die Welt. Unabhängige Tageszeitung. Hrsg. SCHULTE, Heinrich ; Herausgeber KOMMA, Albert. 11.08.1952, n° 184; 7. Jg. Hamburg: Die Welt.

Urheberrecht: Alle Rechte bezüglich des Vervielfältigens, Veröffentlichens, Weiterverarbeitens, Verteilens oder Versendens an Dritte über Internet, ein internes Netzwerk oder auf anderem Wege sind urheberrechtlich geschützt und gelten weltweit.

Alle Rechte der im Internet verbreiteten Dokumente liegen bei den jeweiligen Autoren oder Anspruchsberechtigten.

Die Anträge auf Genehmigung sind an die Autoren oder betreffenden Anspruchsberechtigten zu richten. Wir weisen Sie diesbezüglich ebenfalls auf die juristische Ankündigung und die Benutzungsbedingungen auf der Website hin.

URL: [http://www.cvce.eu/obj/"europaisches_praludium"__in_die_welt_11_august_1952-de-b7755cfe-b343-4922-9b18-4722b5847970.html](http://www.cvce.eu/obj/)

Publication date: 16/09/2012

Europäisches Präludium

Wk. – Mit der ersten Tagung der Hohen Behörde hat die Schuman-Plan-Organisation ihre Tätigkeit aufgenommen. Im Hinblick auf die Aufgaben und die Ziele dieser Organisation kann jeder, dem die Schaffung einer Europa-Organisation als Sicherung einer menschenwürdigen Existenz in Friede und Freiheit am Herzen liegt, der Montanunion nur Glück und Erfolg wünschen. Sie wird – darüber darf man sich keiner Täuschung hingeben – Glück brauchen, um zum Erfolg zu gelangen. Was unternommen wird, ist ein Experiment, das in der Geschichte kein Beispiel hat. Jedes Experiment ist nicht frei von Risiken. Die Montanunion bildet hier keine Ausnahme.

Wir müssen uns vergegenwärtigen, um was es hier geht. Ein Dreifaches ist von entscheidender Bedeutung: Es wird versucht, nach einem unmenschlichen Krieg Staaten, die sich noch vor wenigen Jahren als erbitterte Gegner gegenüberstanden, in der das Rüstungspotential umfassenden Schwerindustrie zu einer Gemeinschaft zusammenzufassen. In ihr soll jeder der Teilnehmer maximale Sicherheit durch enge Zusammenarbeit erhalten. Kontrolle wird durch Kooperation ersetzt und damit die Basis für eine effektive Gleichberechtigung der Partner geschaffen. Das ist eine der hauptsächlichsten politischen Funktionen des Schuman-Plans.

Es wird versucht, auf den Gebieten von Eisen und Kohle eine Zollunion zu schaffen, die die wichtigsten Produzenten des Kontinents umfaßt. Sie wird nach den USA und der Sowjetunion der größte Stahlproduzent der Welt sein. Sie wird ein Fünftel der Welterzeugung an Stahl und ein Sechstel der Welterzeugung an Kohle umschließen. Sie wird somit in der Weltpolitik und in der Weltwirtschaft einen entscheidenden Faktor darstellen. Das Gewicht dieses Faktors kann jedoch nur auf dem Wege einer Union erzielt werden. Sie kann nicht ersetzt werden durch eine einfache, die enge Verflechtung vermeidende Addition des Produktionspotentials der die Montanunion bildenden sechs Signatarstaaten. Dazu kommt: Indem diese Teilzollunion gebildet wird, wird der erste große Versuch unternommen, das jahrzehntealte Problem einer europäischen Zollunion, wenn auch vorerst innerhalb eines beschränkten Gebiets, praktisch zu lösen. Wir schreiten damit zum erstenmal aus der Sphäre theoretischer Diskussionen in die des Handelns.

Und schließlich: Zum erstenmal in der Geschichte Europas wird eine supranationale Institution geschaffen. Monnet hat dies in der Eröffnungssitzung der Hohen Behörde klar formuliert. In diesem Gremium ist niemand an Weisungen seiner Regierung gebunden. Niemand darf in diesem Rahmen versuchen, solchen Weisungen Geltung zu verschaffen. Die Mitglieder der Hohen Behörde sind die ersten europäischen Sachwalter.

Es geht also hier nicht nur um die Aktivierung einer zwischenstaatlichen Organisation in dem bisher gebräuchlichen Sinn dieses Wortes. Supranational ist seiner Wortbedeutung nach nicht identisch mit international.[sic] Supranationale Institutionen sind Träger von Souveränitätsrechten, die ihnen von den Mitgliedstaaten der Unionsorganisation übertragen wurden. Hier wird für Staatenverbindungen eine neue Rechtsform entwickelt. Sie wurde vom Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft übernommen. Sie kann zu jener Rechtsform werden, in der sich – hoffentlich in nicht allzuferner Zeit – die Vereinigten Staaten von Europa konstituieren werden. Ob die Entwicklung tatsächlich in diese Richtung gelenkt wird, wird nicht zuletzt davon abhängen, ob sich die Organisation der Montanunion bewährt.

Mit der Aufnahme der Tätigkeit der Hohen Behörde ist nur der erste Schritt zur Verwirklichung der Montanunion getan. Mehr ist nicht geschehen. Es wird noch mancherlei Schwierigkeiten geben. Auch Krisen werden sich wahrscheinlich nicht vermeiden lassen. Die Skeptiker, aber auch die Gegner der Montanunion sollten sich durch solche Krisen nicht dazu verleiten lassen, in ihnen nur eine Bestätigung ihrer pessimistischen Voraussagen zu sehen. Sie müßten sich vielmehr sagen, daß, wenn dieses Experiment mißlingen sollte, das freie Europa eine Chance für seine Selbstbehauptung verlieren würde. Und über viele solcher Chancen verfügt das freie Europa nicht.